

Medienpaket – Bücher

Bücherkoffer „Sucht“

geeignet ab 13 Jahren
Zusammengestellt von Brigitte Fitsch

Inhalt

je 6 Exemplare von:

- „Alki - ich doch nicht“
- „Immer mega - immer fun“
- „Mondfee“
- „Schnee im Sommer“
- „Voll der Wahn - Verena steht auf Ecstasy“

Was spricht aus der Sicht der Suchtprävention für die gemeinsame Lektüre von Jugendbüchern zum Thema Sucht?

Da gute Texte die Erfahrungen der Jugendlichen, ihre Gefühlslagen und Wertvorstellungen widerspiegeln, ihnen also ein hohes Maß an Ich-Beteiligung ermöglichen, ist eine hohe Lesemotivation zu erwarten.

Die SchülerInnen können, versteckt hinter den Handlungsträgern, über sich selbst reden, ohne sich preiszugeben.

Im Gespräch über Verhaltensweisen, Gefühle, Wünsche oder Ängste der Buchfiguren haben die LeserInnen Gelegenheit, ganz Persönliches, oft Unausgesprochenes und Verdrängtes zur Sprache zu bringen und damit vielleicht zu relativieren, einzuordnen, zu werten, zu verarbeiten und besser so zu verstehen.

Unterrichtsvorschläge

Warum verschiedene Bücher?

A) Die im Bücherkoffer enthaltenen Texte behandeln verschiedene Aspekte von Sucht.

„Verlier nicht dein Gesicht“ steht an der Tür zur Teestube, einem Treff für alkoholgefährdete Jugendliche. Seit Felix dort arbeitet, steckt er mit seinem Idealismus alle an. Was keiner weiß: Felix ist selbst Alkoholiker. Er hat eine Entziehungskur hinter sich und ist vor Rückfällen nicht gefeit ...

Hauptperson von „Alki - ich doch nicht“ ist Vicky, ein 15-jähriges Mädchen, das wegen ihres bekannt gewordenen Alkoholproblems einen Therapeuten zur Seite gestellt bekommt. Die Tagebucheintragen während der Therapie bilden den Inhalt des Buches.

Immer mega - immer fun: Simon braucht Spaß und holt sich diesen auf Raves. Als seine Freunde allerdings von der Schule fliegen und das Mädchen Lilly, in das Simon sich verliebt hat, den Spaß mit Ecstasy bis zum Exzess treibt und abstürzt, erkennt er, dass Spaß um jeden Preis ihn im Leben nicht voranbringt.

*Die Autorin von „Mondfee“ schildert die Entwicklung einer unter Mädchen immer häufiger auftretenden **Magersucherkrankung**.*

*Im Buch „Schnee im Sommer“ ist es der große Bruder, der in die Fänge der **Drogenmafia** geraten ist und nun die Unbescholtenheit des kleinen Bruders ausnutzen will, um Stoff über die Grenze zu schmuggeln. Ein spannender Krimi!*

Bei der Auswertung der Lektüre (eventuell in Gruppenarbeit) lassen sich Parallelen zwischen den Büchern finden:

- Welche Ursachen könnten hinter der Suchterkrankung stehen?
- Wer/was hilft dem Süchtigen, wer fördert die Suchthaltung unbewusst?
- Welche Rolle spielen die Eltern/welche die Geschwister?
- Wodurch sind die verschiedenen Suchtarten gekennzeichnet, was ist typisch, wodurch unterscheiden sie sich?

Zur Frage „Hat Sucht auch mit mir/uns etwas zu tun?“ finden Sie Übungen auf dem Beiblatt.

B) Die Lesemotivation wird erhöht, wenn der/die SchülerIn sich ein Buch auswählen kann, das seinem/ihrer Lesebedürfnis vom Thema als auch vom Umfang her entspricht.

Die SchülerInnen, die das gleiche Buch gelesen haben, könnten dieses auch gemeinsam der Klasse vorstellen (Plakat, Rollenspiel, ...).

Informationen über einzelne Suchtmittel oder die Entwicklung einer Suchterkrankung können den Jugend-Flyern „it's up2u“ entnommen werden (Bestellung mit Schulstempel auch in Klassenstärke kostenlos möglich!)

Übung: „Ein Tag ohne ...“

In der Folge der Beschäftigung mit „Süchten“ können die SchülerInnen aufgefordert werden, einen Tag lang auf eine ausgeprägte Gewohnheit zu verzichten, wie z.B. fernsehen, Videos schauen, Musik hören, naschen, ... Sie sollen sich in dieser Zeit dabei beobachten, wie sie sich fühlen, wie sie reagieren, was sie statt dessen tun, usw.

Am nächsten Tag/in der nächsten Stunde werden dann die Erfahrungen besprochen:

- *Wie ging es mir, als ich auf meine Gewohnheit verzichte?*
- *Was habe ich getan, um mich abzulenken?*
- *Wann fiel es mir schwer, wann leichter?*
- *Habe ich das Experiment durchgehalten oder abgebrochen?*
- *Wann und warum habe ich abgebrochen?*
- *Was habe ich in der Zeit getan, in der ich nicht meiner Gewohnheit gefolgt bin?*

Mit dieser Übung erhalten die SchülerInnen einen Eindruck davon, was es heißt, auf vertraute Gewohnheiten zu verzichten.

Übung „Gewohnheiten“: Das mache ich nie / ab und zu / häufig

Ziel: eigene Abhängigkeiten entdecken

SchülerInnen füllen in Einzelarbeit die Spalten nie, ab und zu, häufig aus und tauschen dann mit dem/der BanknachbarIn Erfahrungen aus. Mögliche Fragen dazu: Habe ich die Kreuze dort gesetzt, wo ich sie wirklich haben möchte? Wo müssten sie stehen, damit ich mit mir zufrieden wäre? Welche häufigen Tätigkeiten fehlen auf dem Blatt?

Im Klassengespräch können Erfahrungen mit der Partner/Einzelarbeit mitgeteilt werden.

(Kopiervorlage siehe Beiblatt)

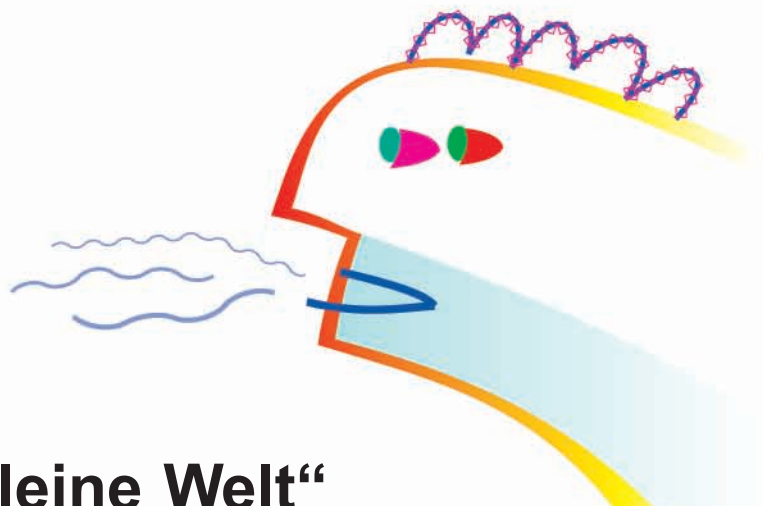
Übung „Wenn ich...“ (Umgang mit schwierigen Situationen)

Bei dieser Übung geht es um einen Erfahrungsaustausch zwischen den MitschülerInnen. Der/die einzelne sieht, dass auch andere mit dem Gefühl „Wut“ umgehen müssen und auf welche Weise sie das tun. Das kann ihm/ihr Anregungen für neue Bewältigungsstrategien liefern, gleichzeitig erfährt er/sie auch, wie die anderen dieses Verhalten sehen.

Die Gruppe sitzt im Kreis, in ihrer Mitte liegt ein Stapel mit Kärtchen, auf denen Satzanfänge wie „Wenn ich Wut habe ...“, „Wenn ich zufrieden bin ...“, „Wenn ich bewundert werde ...“, „Wenn mein Bruder mich ärgert ...“, „Wenn ich mich vor einer schlechten Note fürchte ...“ stehen.

Reihum nimmt jede/r ein Kärtchen und erzählt ein typisches Erlebnis und wie er/sie damit umgegangen ist.

(Kopiervorlagen für Kärtchen siehe Beiblatt)



Video „Unsere kleine Welt“

Unterrichtsvorschlag zum beigelegten Video

Länge: 11 Minuten; Zentralstelle für Suchtvorbeugung, Kiel

Der präventiv wirksame Einsatz des Filmes

Der Film kann im Rahmen einer Unterrichtsstunde zur Suchtprävention eingesetzt werden. Er gibt einen Überblick über das offene und versteckte Suchtverhalten in unserer Gesellschaft. Dabei werden einzelne „Süchte“ in übertriebener Form dargestellt. Im Mittelpunkt stehen ganz „normale“ Mitglieder unserer Gesellschaft.

Es geht hier weniger darum, Süchte und Suchtmittel ausfindig zu machen. Ziel dieses Filmes ist es aufzuzeigen, inwiefern verschiedene Verhaltensweisen in schwierige Situationen eine (Schein-) Lösungsstrategie oder Flucht sein können.

a) Vorbereitung für LehrerInnen

Sie als Begleitperson sollten sich den Film erst selber

anschauen. Entscheiden Sie selbst, ob das Video für Ihre Klasse geeignet erscheint.

Bitte achten Sie darauf, welche Verhaltensweisen dargestellt werden, welche suchtfördernde Umstände auffallen.

Kündigen Sie das Video als „Beschäftigung mit dem Alltagsverhalten“ an und nicht als „Suchtpräventionsstunde“. Dies hat zum Vorteil, dass der Blick nicht sofort auf Defizite und auf krankhafte Verhaltensweisen gelenkt wird, sondern dass die verschiedenen, ganz normalen Alltagsverhalten auch wahrgenommen werden.

b) Das Anschauen des Filmes mit der Klasse

„Wir werden uns jetzt einen Film anschauen, wo verschiedene Szenen zu sehen sind, die wir überall auf der Welt und alltäglich rund um uns wahrnehmen können.“

Fragen an die Schüler/innen, bevor der Film gezeigt wird:

- Welche Verhaltensweisen sehen wir?
- Mit welchen schwierigen Umständen oder Problemen haben die DarstellerInnen zu kämpfen?
- Welche Verhaltensweisen kennt Ihr von Euch oder von Menschen in der Umgebung?

c) Die Nachbesprechung mit der Klasse

Die SchülerInnen erwähnen, welche Verhaltensweisen sie gesehen haben, Sie können diese Verhaltensweisen als Tätigkeiten auf die Tafel schreiben. Fragen dabei:

- Kennt Ihr diese Verhaltensweisen bei Euch auch?
- Welche Situationen führten zu diesen Verhaltensweisen?

Je nach Aktualität der Themen kann auf bestimmte Verhaltensweisen tiefer eingegangen werden (Naschen bei 10-Jährigen, Rauchen/Alkohol bei 14-Jährigen). Die häufigsten Nennungen an der Tafel können weiter besprochen werden. Warum tauchen *diese* Situationen bei uns so oft auf?

ACHTUNG: Keine vorschnellen Suchtzuschreibungen mit den Tätigkeiten verbinden!

Übung „Gewohnheiten“: Das mache ich nie / ab und zu / häufig

Das tue ich...	nie	ab & zu	häufig	Was bringt´s mir? In welcher Stimmung tue ich´s?
Musik hören				
faulenzten				
spielen				
Sport treiben				
„bluffen“				
Limo trinken				
Nägel kauen				
lesen				
„schlecken“				
fernsehen				
herumschreien				
nachdenken				
lachen				
am Computer				
Spiele				
Clown spielen				
träumen				
telefonieren				
lernen				

Kopiervorlagen für „Wenn ich...“- Kärtchen

Wenn ich Wut habe ...

Wenn ich zufrieden bin ...

Wenn ich von anderen bewundert werde ...

Wenn mein Bruder mich ärgert ...

Wenn ich mich vor einer schlechten Note fürchte ...

Wenn ich erschöpft bin ...

Wenn ich unsicher bin ...

Wenn ich mich missverstanden fühle ...

Wenn ich enttäuscht bin ...

Wenn ich etwas Aufregendes erleben will ...

Wenn ich eifersüchtig bin ...

Wenn ich Angst habe

Wenn ich mich ausgeschlossen fühle ...

Wenn ich Probleme habe ...

Wenn ich einsam bin ...

Wenn ich traurig bin ...

Wenn ich mich schäme ...

Wenn ich neidisch bin ...

Wenn ich Langeweile habe ...